

Hallo !

Wir haben uns seit März nicht mehr gemeldet. Ein Lebenszeichen ist folglich nicht ganz abwegig. Und es gibt einen Anlass - wir waren wieder mal weiter weg (in Bezug zu unseren großen Touren aber nahe gelegen).

Im Juni waren wir mit dem Wohnmobil für knapp eine Woche im Osterzgebirge zum Wandern, Schwimmen, Radfahren (Letzteres nur ich) unterwegs. Aus der Gegend stammt mein Großvater väterlicherseits (Heidersdorf bei Seiffen) und auch ich habe da die ersten 14 Jahre meines Lebens verbracht (in Grünhainichen).

Karten zur Aufführung von Porgy and Bess durch eine New Yorker Truppe in der Semperoper nahmen wir zum Anlass, wieder mal die Stadt Dresden zu bewandern.



Die Frauenkirche im Juli 2009, nicht mit dem besten Vordergrund, aber dafür mit Shenja.

Aber von alle dem soll nicht weiter die Rede sein, sondern vom 14-tägigen Campingurlaub am Rätzsee, aus dem wir vorgestern braun gebrannt zurück kamen. Der Wettergott war uns hold. Damit ihr wisst, wo der See liegt, hier eine Straßenkarte von der Gegend, durch die ein Teil der Grenze zwischen den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern verläuft.



Der schnelleren Orientierung wegen habe ich die Namen zweier Seen mit farbigen Ringeln versehen und den Grossen Stechlinsee beschriftet.

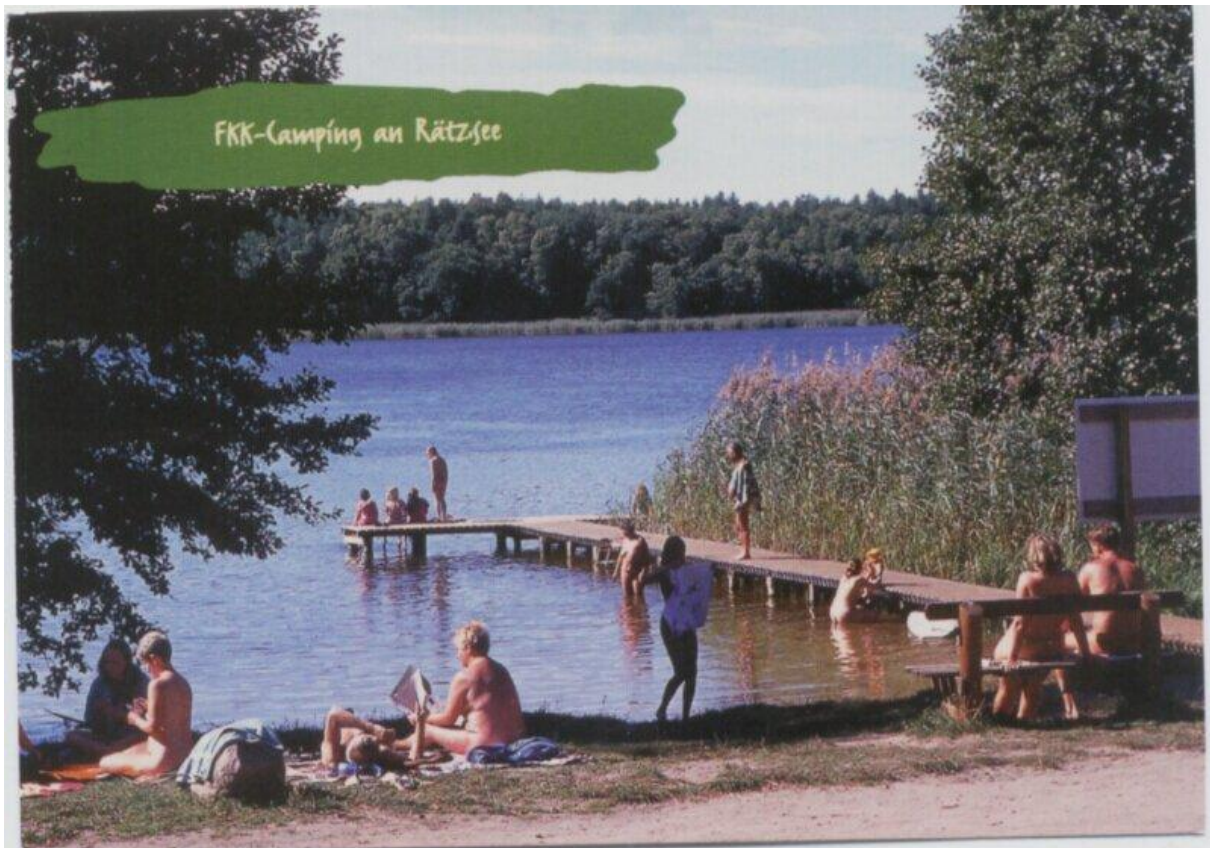
Warum sind wir auf den Rätzsee gekommen? Wichtigster Punkt - wir wollten wieder mal unser faltboot benutzen, mit dem wir vor mehr als 30 Jahren am Useriner See, an der Müritz und am Plauer See als Camper unterwegs waren und das sich seit nunmehr 28 Jahren bei der jüngeren unserer zwei Töchter und ihrem damaligen Freund, dem jetzigen Ehegatten, in Dauerleihe befand (sie ist in diesem Jahr 45 Jahre alt geworden). Auf unsere Bitte hin brachten es die beiden im späten Frühjahr nach Stollberg. Alle Ehre dem Schwiegersohn über die gute Pflege. Ich habe es am ersten Tag am See innerhalb einer Stunde bei nacktem Oberkörper zusammengebaut, was ohne Probleme

klappte, alles war da, nichts kaputt, keine Mutter oder Teil fehlte. So konnten wir jeden Tag in ca. einstündigen Paddeltouren alle Winkel des Sees und der von ihm aus direkt erreichbaren Nachbarseen erkunden. Shenja hat nur vor der Reise über die Notwendigkeit, mit zu paddeln, gemurrt, hat dann aber fleißig gearbeitet. Ich glaube, es hat ihr gefallen. Wiederholung also nicht ausgeschlossen. Da ich das Boot in ständig gebückter Haltung montierte, musste mir Shenja ab dem dritten Tag regelmäßig den Rücken kratzen. Zu Hause bin ich mit neuer Pelle angekommen (Sonnenbrand).

Weiterer Grund für die Wahl des Ortes: Er ist entlegen. Ringsum Wälder und landwirtschaftlich genutzte Flächen. Ich bin mehrfach mit dem Fahrrad zur nächsten Kaufhalle (in Wesenberg, 7km hin, 7 km zurück) gefahren. Die einzige Straße dahin wurde, glücklicher Weise, vor 2 Jahren asphaltiert (vorher Sand, wie überall in der Gegend, auf der etwas weiter unten eingefügten topografischen Karte ist diese enge Straße ohne Nummer durch eine schwarze Linie dargestellt). Es ist wunderbar ruhig, Motorboote sind auf dem Rätzsee verboten, was für Wasserpaddler vorteilhaft ist. Vom früher bei Mirow gelegenen Armeeflugplatz kommt kein Lärm mehr.

Der Campingplatz hat nach der Wende eine moderne Sanitäreanlage bekommen (Warmwasser im Waschraum, in den Duschen, im Waschmaschinenraum, Ausguss für die Chemietoiletten aus den Wohnwagen und Wohnmobilen vorhanden, viele Zapfstellen für Wasser auf dem Platz). Die Parzellen der Camper sind reichlich bemessen.

Schließlich ist der Campingplatz ein FKK-Platz. Die meisten Camper laufen überall hin völlig nackt (wir beide nur beim Schwimmen oder Sonnenbaden), nicht nur im Wasser, auch im Sanitärgebäude (z.B. beim Geschirrwaschen), beim Essen und auf dem Fahrrad sind sie nackt.



*Postkarte vom Camping*

*Leider gab's keinen Internetanschluss, nicht einmal eine öffentliche Telefonzelle ist vorhanden, das Vodafone-Mobilfunksignal war schwach, hat aber nie versagt.*

*Wir mussten 240 Euro (einschl. 40€ für Stromanschluss) für 15 Tage berappen. Ist ein passabler Preis.*

*Nachteil: ohne Vorbestellung (bei Haveltourist) kommt man in der Saison nicht auf den Platz. Nur Wasserwanderer dürfen ohne Voranmeldung auf einem abgegrenzten Teil ihr Zelt aufschlagen.*



Weiter Nachteil: ringsum ist alles Privateigentum. Die auf der topografischen Karte gelblich eingefärbten Flächen werden landwirtschaftlich genutzt (in Ufernähe sind das Wiesen, die durch den Waldbestand (grüne Flächen) herrliche Auen bilden). An den Zugängen stehen Schilder mit der Aufschrift „Betreten und Befahren verboten“. Auch die grünen Flächen (Wald) sind privat. So gut wie alle Wege (graue, gestrichelte Linien; braune Linien sind Höhenlinien (meist zu 60m über NN)) dürfen nicht benutzt werden - Verbotsschilder und die Zugänge durch Äste und gesicherte Schlagbäume verrammelt. Ich habe das anfangs beim Radfahren bzw. wir beim Wandern ignoriert. Aber bald haben die Besitzer uns mit dem Jeep verfolgt und belehrt (zwar recht höflich). Dadurch musste ich in der zweiten Woche meine Fahrten mit dem Mountainbike auf den Besuch der verstreut in der Nähe liegenden Ortschaften beschränken. Meist hat ein Ort hier nicht mehr als 40 Einwohner.

Uns hat es dennoch sehr gefallen. Wir fanden den Aufenthalt erholsam. Das scheinen auch die zahlreich angereisten Camper aus den alten Bundesländern (insbes. aus BW und RP) sowie der

Schweiz, Österreich und den Niederlanden zu empfinden (ein Ehepaar aus CH beendete gleichzeitig mit uns seinen 3 - Monate - Aufenthalt auf dem Platz - wie oft bei Schweizer Campern: wehende große Schweizer Fahne auf ihrer Parzelle ).

Was unternahmen wir außer den oben bereits angesprochenen Aktivitäten noch? Bewusstes Faulenzen (was wir beide eigentlich gar nicht so richtig können) und Bücher lesen. Shenja war mehr als ich mit der Esserei beschäftigt.

Mich haben die Beiträge von 15 Autoren des 2007 im Verlag „Neues Leben“ erschienenen Buches „Funksprüche an Sonja - die Geschichte der Ruth Werner“ gefesselt. Für Uneingeweihte - R.W. wurde als Ursula Kuczynski 1907 in Berlin geboren und ist 2000 in Berlin als Ursula Beurton gestorben. Sie war von 1930 bis 1950 in den Ländern China, Polen, Schweiz, England für den Geheimdienst der damaligen Sowjetunion tätig. Ab 1952 ist sie als Schriftstellerin in der DDR unter dem Namen R.W. gut bekannt gewesen. Ihr 1977 zuerst in Deutsch erschienenenes Buch „Sonjas Rapport“ wurde ein Welterfolg.

Das zweite von mir gelesene Buch, 2009 im Verlag C.H.Beck erschienen unter dem Titel „Das kleine Einmaleins des klaren Denkens“ von Ch. Hesse, erforderte weit mehr Anstrengung von mir. Es ist das eine populär-wissenschaftlich angelegte Erzählung zu 22 Beweisprinzipien, die u.a. in der Mathematik Anwendung finden. Ich hatte es mir vorgenommen, um am Ball zu bleiben und den Geist zu trainieren. Ich fand da eine Menge Material, mit dem ich so manche Vorlesung auflockern könnte, wenn ich noch Vorlesungen halten würde. Anstrengend war es deshalb, weil ich mir das Ziel gestellt hatte, die zahlreich eingeflochtenen Illustrationsbeispiele wirklich zu verstehen (d.h. nachzuvollziehen) und nicht bloß als Fakt zu registrieren.

Shenja hat in dem 2005 im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienenen Buch von G.D. Cohen „Geistige Fitness im Alter“ gelesen und zum zweiten Mal im 2008 bei Piper erschienenen Buch von Sybil Gräfin Schönfeldt „Anstand“ herumgestöbert. Seit ihrem ersten, fundamentalen Lesen in dem Buch verteilt sie an

*mich und andere Kontaktpartner von uns Hinweise zu falschem Verhalten.*

*Es war das, so scheint es uns, der erste längere Aufenthalt auf einem Campingplatz in Deutschland seit etwa 1979 (1978 erwarben wir unseren ersten Wohnwagen, einen „Bastei“, seit 1953 bin ich Camper aus Prinzip, nach der Heirat 1961 hat das unsere Familie fortgesetzt, anfangs mit einem Hauszelt). Sowohl Shenja als auch ich vermerkten unabhängig voneinander, dass wir in den ersten zwei Tagen ständig verwundert (unbewusst) registrierten, dass alle, sogar die Kinder, Deutsch sprechen. So anders war das Erscheinungsbild in Sachen Sprache beim Camping im Kopf drin (seit 1972 waren wir oft in den Ländern Osteuropas unterwegs, seit 1990 meist in Westeuropa und weiter weg).*

*Zum Abschluss zwei Fotos aus dem nahe beim Camping befindlichen Ort Drosedow.*



*Schloss Drosedow (ehemaliger Herrschaftssitz) ist heute eine Gaststätte und Pension. In den geräumigen, modern eingerichteten Zimmern, kann man für ca. 90 € pro Nacht einziehen. Auch viele Familien in den Orten der Umgebung vermieten Zimmer für meist so 80 € pro Nacht.*



*Im Ort verfallen viele Häuser (wie das links im Bild). Beachtlich viele wurden aber neu aufgebaut (wie das rechts im Bild). Ich habe bemerkt, dass Leute aus der Berliner Gegend Grundstücke erwarben und sich darauf Wochenendhäuser errichten.*

*Das wär's wieder mal.*